



Jahresbericht
ZHB Luzern
2020

5 Editorial

10 Inside ZHB Luzern

10 Die ZHB im Corona-Jahr

12 Eines für alle: Das neue Bibliothekssystem SLSP

18 Berichte: Standorte, Zentrale Dienste, Fachverantwortungen

20 Standort Sempacherstrasse

20 Ein verwaistes Bijou

21 Abschluss des Umzugs

21 Neue Arbeitsabläufe: ‹Aleph› wird zu ‹Alma›

21 Feinarbeiten am Bau

27 Standort Uni/PH-Gebäude

27 Veränderte Bestellwege

28 Integrierte Medienbearbeitung (IMG) und Fachreferat erfinden sich neu

28 Entwicklung des Freihandbereichs

29 Neues Fachreferat Medizin

30 Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik

Standort Campus Zug-Rotkreuz

31 Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft

Standort Frankenstrasse

32 Digitale Dienste

32 E-Services

33 E-Science

35 E-Medien

40 Zentrale Dienste

40 I+D-Ausbildung

40 Fachstelle Lucernensia

41 Öffentlichkeitsarbeit

43 Fachverantwortungen

43 Informationskompetenz (IK)

43 Sacherschliessung

44 Formalerschliessung

45 Innovation

46 Facts & Figures

48 ZHB Luzern in Zahlen

50 Wir – die ZHB Luzern

52 Impressum

Editorial

Rudolf Mumenthaler, Direktor

Und zweitens kommt es anders, als man denkt ... 2020 lehrte uns, dass alle Pläne nur ein ungewisser Versuch sind, Entwicklungen vorauszusagen und zu steuern. Was im Januar mit Meldungen aus China begann, erreichte auch die ZHB bereits im März mit voller Wucht: Covid-19 erteilte uns eine Lektion in Krisenmanagement, die es in sich hatte. Wir versuchten zu antizipieren, uns vorzubereiten und vorausschauend zu planen. Um dann am Schluss doch immer sehr kurzfristig die Entwicklungen und Anordnungen von Bund und Regierung nachzuvollziehen. Das bedeutete einen ersten Lockdown ab Mitte März, ein schrittweises Öffnen des Betriebs mit einer Quarantäne für zurückgebrachte Bücher im Mai und mit einem improvisierten Selbstabholregal im Juni. Weiter ging es mit reduziertem Betrieb im Sommer und einem erneuten Herunterfahren im Dezember.

Es war schon etwas speziell, dass die neu sanierte Zentralbibliothek an der Sempacherstrasse kurz nach ihrer Eröffnung erneut in eine Art Winterschlaf tauchen musste. Dabei hatte das Jahr mit unzähligen Führungen begonnen, und das Haus war von den Nutzerinnen und Nutzern begeistert aufgenommen worden. Doch gerade die neue Aufenthaltsqualität, die Bibliothek als offenen Ort, wie wir es in unserer Strategie formuliert haben, konnten sie und auch das ZHB-Team nicht lange geniessen. Das geplante Eröffnungsfest musste verschoben und schliesslich ganz abgesagt werden. Und mit ihm zahlreiche Anlässe, die dasselbe Schicksal erlitten, wie fast alle kulturellen Veranstaltungen in diesem Jahr.

Beinahe unbehelligt von diesen Hindernissen im Alltag blieb das grosse und für uns zentrale Projekt SLSP. Geplant war der sogenannte Go-live der neuen Bibliotheksplattform auf den 7. Dezember. Um diesen Termin einhalten zu können, wurde im Hintergrund nicht nur bei der SLSP AG in Zürich (beziehungsweise in den vielfältigen Homeoffices) gearbeitet, sondern auch auf dem Platz Luzern. Unter der Leitung der ZHB Luzern wurde der bisherige Verbund IDS Luzern in das neue, schweizweite Netzwerk Swiss Library Service Platform (SLSP) überführt. Es waren gegen zwanzig Mitarbeitende der ZHB aktiv am Projekt beteiligt. Sie lösten Fragen rund um die Migration der Daten, die Benutzung des neuen Systems, die Recher-

cheoberfläche, die E-Medien, den Kurier, den Datenschutz und vieles mehr, was die Schaffung eines einheitlichen Systems für über 470 wissenschaftliche Bibliotheken erfordert. Die Mitarbeiter*innen der ZHB Luzern wurden dabei von Kolleg*innen aus dem IDS unterstützt. Und tatsächlich: Am 7. Dezember 2020 wurde das alte System «Aleph» verabschiedet und die neue Ära eingeläutet. Das neue System heisst «swisscovery» (von Swiss discovery). Die ZHB Luzern ist darin für das Bibliotheksnetzwerk Luzern zuständig – im SLSP-Jargon heisst dieses «Institution Zone Region Zentralschweiz» (IZ RZS). Wie erwartet, startete das neue System mit gewissen Kinderkrankheiten. Viele konnten rasch behoben werden, einige Verbesserungsarbeiten werden die ZHB auch 2021 noch beschäftigen.

Und als ob dies alles nicht genug Veränderung und Unruhe bedeutet hätte, kündigte ich im Sommer an, dass ich die ZHB Luzern als Direktor nach (nur) dreieinhalb Jahren wieder verlassen werde. Ich habe mich dafür entschieden, dem Ruf an die neue Universitätsbibliothek Zürich zu folgen, die ich mitaufbauen und dann ab 2022 als Gründungsdirektor leiten werde. Nach einer längeren Phase der Ungewissheit verkündete Karin Pauleweit, die Leiterin der Dienststelle Hochschulbildung und Kultur, Mitte Dezember, dass mit Benjamin Flämig ein Nachfolger verpflichtet werden konnte. Die Erleichterung in der ZHB war gross, da man ihn als Leiter der E-Services und internen SLSP-Projektleiter schon bestens kannte. Er wird nun mit seinem jugendlichen Elan, seiner freundlichen Art und mit seiner Innovationskraft die ZHB Luzern ab Februar 2021 leiten.

Als abtretender Direktor danke ich dem gesamten Team der ZHB Luzern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, die Unterstützung bei unseren gemeinsamen Vorhaben, für das konstruktiv-kritische Mitdenken und Mitwirken und für die ausserordentlich gute Betriebskultur. Ich wünsche der ganzen Crew und dem neuen Direktor eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit. Oder wie ich es in den unzähligen Statusberichten während der Pandemie jeweils zu sagen pflegte: Bleibt gesund und zuversichtlich!



1-3

Die frisch sanierte ZHB am Standort Sempacherstrasse wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Die Räumlichkeiten wurden gut besucht und waren von Zeit zu Zeit gar proppenvoll, wie z.B. bei der Lesung von Katharina Lanfranconi im Bistro Quai4.

Mit dem Ausbruch der Covid-Pandemie Mitte März fand der reguläre Betrieb in allen ZHB-Bibliotheken ein jähes Ende. Zuerst schlossen die Hochschulen samt Bibliotheken ihre Tore. Unser Service konzentrierte sich fortan auf den Kopier- und Postversand. Unsere Mitarbeiter*innen leisteten an den Scannern Höchstleistungen, um die Versorgung für Studium, Forschung und Lehre sicherzustellen.

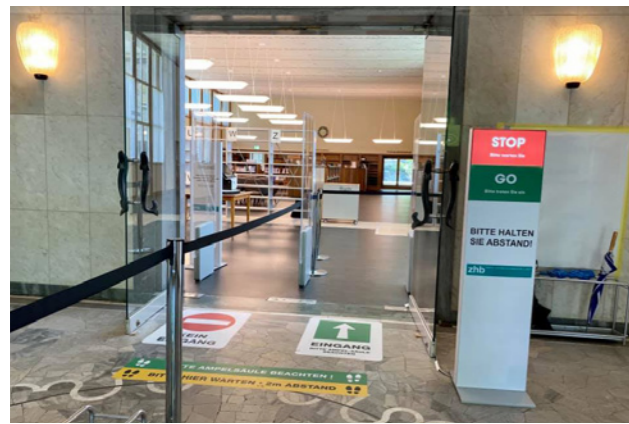


4



8/9

In der sonst äusserst belebten Universitätsbibliothek herrschte selbst in der Prüfungszeit gähnende Leere – eine ungewohnte Arbeitsatmosphäre für die dortigen Mitarbeiter*innen.



Wir richteten Ampelsysteme und Hygienemassnahmen ein...

5

6/7

...und schickten die Bücher selbst jeweils in die «Lese-saal-Quarantäne». Eine Massnahme, die wir uns rückblickend wohl hätten sparen können.



Statt bibliothekarische Fragen dominierten Themen wie Gesichtsmaskenmodelle oder Spuckschutzwände manche Sitzung.

10



Inside ZHB Luzern

11

*Eine der prägendsten Erfahrungen für die ZHB-Mitarbeiter*innen im Jahr 2020: Das Arbeiten im Homeoffice.*



Die ZHB im Corona-Jahr

Daniel Tschirren, Standortleiter Sempacherstrasse & stv. Direktor

Selbstabholregale, Bücherquarantäne, Spuckschutzwände, Homeoffice: Die Covid-Pandemie verlangte den ZHB-Mitarbeiter*innen viel Flexibilität ab. Die positive Bilanz: Die Informationsversorgung des Hochschulcampus wie auch der Kantonsbevölkerung konnte stets erfolgreich aufrechterhalten werden. Ein klares Defizit bleibt hingegen beim sozialen Austausch zu verzeichnen.

Wie in den meisten Bibliotheken weltweit war das Jahr 2020 an allen Standorten der ZHB Luzern durch den Verlauf der Corona-Pandemie bestimmt. Nach den ersten zögerlichen Versuchen, die Pandemie mit Hygienemassnahmen wie zum Beispiel Händewaschen und der Verteilung von Desinfektionsmitteln einzudämmen, mussten auch alle Hochschulbibliotheken im Kanton Luzern am 17. März ihren Publikumsbetrieb einstellen. Die Umstellung auf vergünstigten Postversand von Medien und die kostenlose Lieferung von digitalen Artikelkopien an alle Angehörigen des Luzerner Hochschulcampus gelangen problemlos. Dabei übernahm der Standort Sempacherstrasse die Funktion eines Postversand- und Digitalisierungszentrums für die Bibliotheken der HSLU und das Pädagogische Medienzentrum (PMZ). Mit Unterstützung der Kooperativen Speicherbibliothek war es uns möglich, die Bedarfsspitzen zu brechen und alle Aufträge termingerecht auszuliefern. Durch diese Massnahmen konnte die Informationsversorgung der Forschung und Lehre der Hochschulen, aber auch der interessierten Kantonsbevölkerung, während der gesamten Dauer der Pandemie aufrechterhalten werden.

Selbstabholregal und Ampelsystem

Die im Mai 2020 erlaubten ersten Lockerungsschritte wurden an den Standorten Sempacherstrasse und Uni/PH-Gebäude durch die Einrichtung von Selbstabholregalen umgesetzt. Zurückgebrachte Bücher verbannten wir zwecks Keimbekämpfung für jeweils zehn Tage in Quarantäne – eine Massnahme, die wir uns nach

Wie die meisten kulturellen Veranstaltungen fiel auch das geplante zweitägige Eröffnungsfest ins Wasser. Immerhin: Im September konnten wir die Buchvernissage der Bautenmonografie im kleinen Kreis doch noch durchführen.

12



13

Ein geselliger Abschiedsapéro lag auch für den Direktor nicht drin: Ruedi Mumenthaler feierte seinen letzten Arbeitstag an der ZHB mit dem neuen ZHB-Roboter «Pepper», der eine eloquente Rede hielt – aber auf den Champagner verzichtete.



heutigem Wissensstand wohl hätten ersparen können. Zur Begrenzung der Personenzahl wurden die aus dem Detailhandel bekannten Ampelsysteme installiert. Ab Anfang Juni konnte der Zugang zu den Freihandbeständen wieder gewährt werden, und auch das Bistro Quai4 durfte unter Einhaltung des Gastrosuisse-Schutzkonzepts wieder Gäste bewirten. Als wir Ende des Monats einen Teil der Benutzerarbeitsplätze freigeben konnten, hielt die Normalität ein Stück weit Einzug. Sogar Veranstaltungen waren unter Einhaltung der Minimalabstände möglich. So konnte etwa die mehrmals verschobene Buchvernissage zur Sanierung der ZHB doch noch vor einem kleinen Publikum stattfinden. Ein nach aussen sichtbares Zeichen der Lockerung war die Einrichtung eines Boulevardcafés vor dem Haupteingang der Sempacherstrasse.

Homeoffice und «Zoom»-Znüni

Die zweite Pandemiewelle im Oktober zwang auch die ZHB zur Einführung der Maskenpflicht und zur erneuten Schliessung der Arbeitsplätze sowie des Bistros Quai4 im Dezember 2020. Diese Massnahmen blieben auch über den Jahreswechsel in Kraft. Positiv darf in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass der Zugang zu den Freihand- und Präsenzbeständen durchgehend gewährleistet war – eine im schweizweiten Vergleich beachtliche Leistung.

Auf die Mitarbeiter*innen der ZHB Luzern hatte die Pandemie massive Auswirkungen. Der erste Lockdown verbannte einen Grossteil der Belegschaft ins neu-deutsche «Homeoffice». Lediglich die Benutzungsdienste, das Bestandsmanagement, die Bestandserhaltung und Teile der Medienbearbeitung waren während der gesamten Dauer der Pandemie im Haus tätig. Durch die Kreativität der Mitarbeiter*innen konnte die tägliche Arbeit kontinuierlich bewältigt werden. So transportierten Einzelne ihren Arbeitsvorrat mit dem eigenen Auto oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause oder bearbeiteten die Printbestände anhand gescannter Titeleien und Inhaltsverzeichnisse. Manifeste Ausdruck dieser Kontinuität ist die Tatsache, dass die Medienerwerbskredite aller Standorte weitestgehend ausgeschöpft wurden. Dies ist angesichts des mit einem sechswöchigen Unterbruch einhergehenden Wechsels vom alten System «Aleph» zum neuen Bibliothekssystem «Alma» umso bemerkenswerter.

Arg gelitten hingegen hat das soziale Leben: Einzelne Teams sahen sich fast nur noch virtuell, da ein Grossteil der regelmässigen Sitzungen via «Zoom» stattfinden musste und auch keine geselligen Anlässe möglich waren. Der beliebte Weiterbildungstag, in normalen Zeiten eine ganztägige Veranstaltung, welche die Mitarbeitenden aller vier Standorte zusammenbringt, durfte nur auf Abteilungsebene stattfinden. Als Ersatz für die gemeinsame Kaffeepause im Bistro oder im Personalraum etablierte sich das «Zoom-Znüni», welches neben den Mitarbeiter*innen oftmals auch deren Familienangehörige und Haustiere einbezog.

Die ZHB bleibt coronafrei

Durch die konsequente Einhaltung der Hygienemassnahmen, die Erhöhung der Reinigungsfrequenz sowie bauliche Schutzmassnahmen wie zum Beispiel die Installation von Plexiglas-Spuckschutzwänden an den Informationstheken konnte ein Ausbruch der Pandemie an allen Standorten der ZHB Luzern bislang erfolgreich verhindert werden. Auch das Publikum akzeptiert mittlerweile die generelle Maskenpflicht und hält der ZHB Luzern die Treue, wie die steigenden Ausleihzahlen seit der Wiedereröffnung zeigen. Dies lässt uns alles in allem positiv in die Zukunft der Bibliotheken blicken!

Eines für alle: Das neue Bibliothekssystem SLSP

Benjamin Flämig, Leiter E-Services & Projektleiter SLSP

Seit dem 7. Dezember 2020 betreibt die ZHB Luzern gemeinsam mit rund 470 Bibliotheken im SLSP-Verbund die neue, schweizweite Rechercheplattform «swisscovery». Über sie können unsere Nutzer*innen mit nur einer Bibliothekskarte auf fast den gesamten wissenschaftlichen Bestand des Landes zugreifen. Für die Schweizer Bibliothekslandschaft stellt das neue System einen wichtigen Meilenstein dar – intern löste es ein mittelschweres Erdbeben aus.

Was im letzten Jahr noch eine Gleichung mit vielen Unbekannten war, ist am 7. Dezember 2020 ganz konkret geworden: Die ZHB Luzern ist zusammen mit den bisherigen Bibliotheken des IDS Luzern sowie mit zirka 470 Bibliotheken aus der ganzen Schweiz der Swiss Library Service Platform (SLSP) beigetreten. Nun arbeiten nicht nur rund 2000 Bibliothekar*innen gleichzeitig in ein und demselben Bibliothekssystem («Alma») zusammen, sondern stellen auch all ihre Medienbestände und Dienstleistungen auf der Rechercheplattform swisscovery gemeinsam der Öffentlichkeit zur Verfügung. Für die Nutzer*innen ist damit alles einfacher – mit nur noch einem Bibliothekskärtli und einer einmaligen Neueinschreibung können sie landesweit nun nahezu jede wissenschaftliche Bibliothek nutzen. Wenn gewünscht, braucht es dafür noch nicht mal einen Besuch vor Ort: Der SLSP-Kurier liefert Medien zwischen allen teilnehmenden Bibliotheken innerhalb von 48 Stunden durch das ganze Land.

Daten, Daten, Daten

Aus Sicht der Bibliotheken bedeutete dies einen enormen Vorbereitungsaufwand, der auch an der ZHB Luzern von allen Mitarbeiter*innen einen grossen

Einsatz, sehr viel Geduld und eine hohe Veränderungsbereitschaft eingefordert hat. Im Rahmen der dritten und letzten Testmigration wurden von Februar bis September 2020 nicht nur die technischen Mechanismen verfeinert, um die Datenbestände aus allen SLSP-Bibliotheken zusammenzuführen, sondern auch die datenschutzkonforme Verwaltung der Personendaten aller Nutzer*innen getestet. Schnell war dabei klar: Um die Medienbestände und Dienstleistungen aller Bibliotheken für alle Personen mit nur einem Benutzungskonto zugänglich zu machen, braucht es die zentrale Verwaltung aller Daten über die SWITCH edu-ID. Hier können nun alle Nutzer*innen selbstständig die über sie gespeicherten Daten jederzeit einsehen, bearbeiten und der Nachnutzung dieser Daten, zum Beispiel im SLSP-Bibliotheksnetzwerk, zustimmen oder widersprechen. Insbesondere für diese wichtige und persönliche Zustimmung war es leider unumgänglich, eine einmalige Neueinschreibung durchzuführen. Dies bedeutete zwar gleichermaßen für Nutzer*innen wie auch für Mitarbeiter*innen einen erhöhten Aufwand in den ersten Tagen und Wochen, stellt langfristig aber eine elegante Lösung dar, da die edu-ID auch für die übrigen Dienstleistungen im Hochschulbereich als zentrales Login verwendet wird. Zudem wird dem öffentlichen Bibliothekspublikum der Zugang zu E-Medien künftig nicht nur vor Ort in der Bibliothek, sondern auch daheim ermöglicht.

Der IDS Luzern löst sich auf – und gründet swisscovery RZS

Es lag in der Natur der Sache dieses sogar nach weltweiten Massstäben ambitionierten Projektes, dass hinsichtlich der Zusammenarbeit in so einem grossen Netzwerk nahezu jeder interne Arbeitsablauf in den Bibliotheken geprüft und häufig angepasst werden musste. So hat die SLSP-Bibliotheken der Region Zentralschweiz (RZS) nicht nur der Aufbau ihrer eigenen Rechercheplattform swisscovery RZS beschäftigt, sondern auch die Vereinheitlichung ihrer Gebühren- und Ausleihbedingungen sowie die Zusammenführung ihrer verschiedenen Benutzungsgruppen in Atem gehalten. Für unsere Nutzer*innen konnte der Unterbruch an konkreten Dienstleistungen, zum Beispiel beim Bestellen, Reservieren und Ausleihen von Medien, während des Systemwechsels erfreulicherweise auf einige wenige Tage beschränkt werden. Interne Arbeitsabläufe wie das Erfassen von Neuerwerbungen oder das Aktivieren von neuen E-Medien hingegen mussten für mehrere Monate unterbrochen werden, was unsere Mitarbeiter*innen den einen oder anderen kreativen Workaround abverlangt hat. In genau dieselbe Zeit fiel nicht nur die anspruchsvolle Aufgabe, mittels coronakonformer Schulungsformate alle Mitarbeiter*innen mit der Bedienung des neuen Systems vertraut zu machen, sondern auch alle Nutzer*innen möglichst breit über den Systemwechsel, dessen Einschränkungen und die wichtige Neueinschreibung zu informieren.

Go-live: 7. Dezember, 10 Uhr

Zu guter Letzt mussten am 7. Dezember auf den Punkt alle Drittsysteme erfolgreich mit dem neuen Bibliothekssystem zusammenarbeiten, damit alle RFID-Selbstausleihstationen, Sicherungsgates, Drucker und Zusatzsysteme etwa für Digitalisierungsaufträge oder die Kataloganreicherung ohne Unterbruch weiter genutzt werden konnten. Nicht immer ist uns hier die Punktlandung gelungen, aber dank des beherzten Einsatzes aller Kolleginnen und Kollegen liess sich nicht nur jede Bruchlandung vermeiden, sondern es konnten auch nahezu alle grossen Baustellen erfolgreich abgeschlossen werden. SLSP ist damit ab sofort kein Grossprojekt mehr, dessen offene Fragen und ungelösten Probleme uns vor Herausforderungen stellen, sondern ein völlig normaler Bestandteil unseres Arbeitsalltags, in dem es – zumindest hinsichtlich SLSP – immer seltener zu unerwarteten Vorkommnissen kommt.

Die Einführung des neuen, schweizweiten Bibliotheksnetzwerks SLSP hielt die ZHB-Mitarbeiter*innen fast aller Abteilungen das ganze Jahr über auf Trab.

1



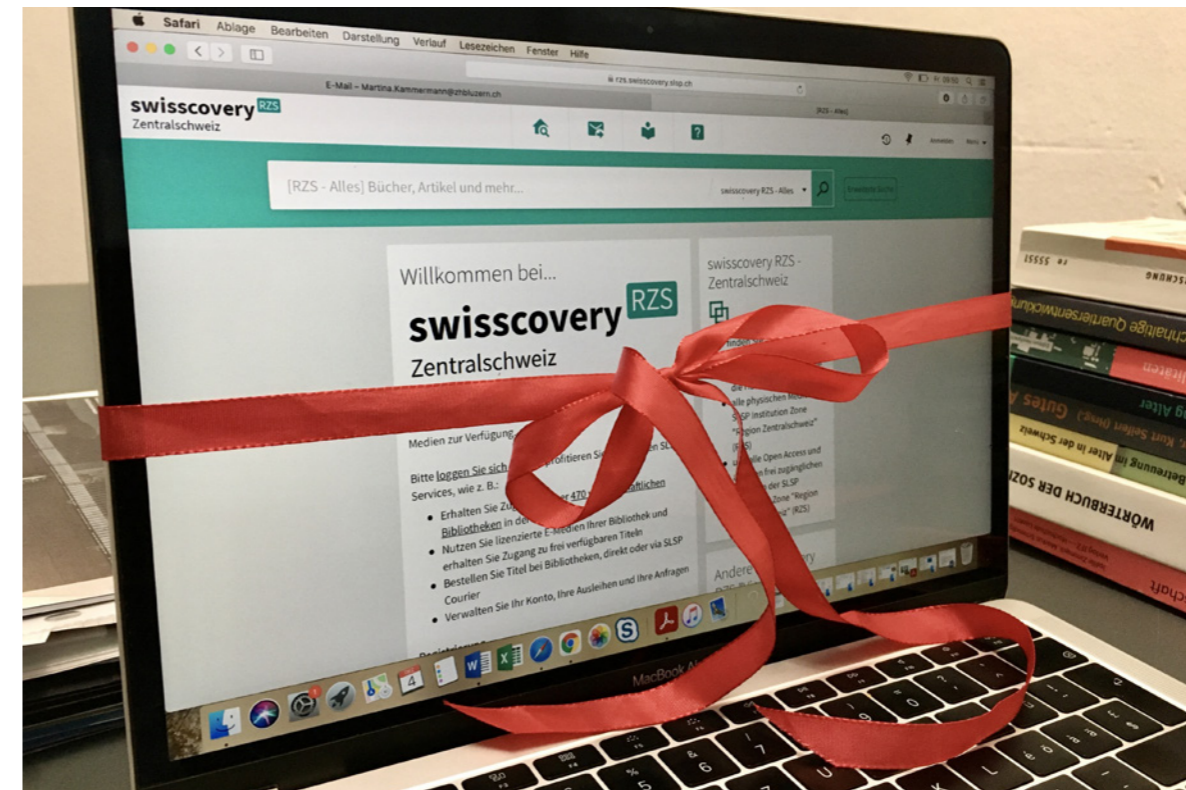
Das neue System erforderte eine Neueinschreibung aller unserer rund 15'000 Bibliotheksnutzer*innen. Nicht wenige von ihnen benötigten dabei Beratung vor Ort – was die Infotheke vor allem im Dezember stark herausforderte.

3



2

Vor allem das E-Services-Team musste immer wieder Nothilfe-Einsätze leisten: Hier zum Beispiel bei RFID-Gates, die kurzzeitig verlernt hatten, bei gesicherten Medien Alarm zu schlagen.



4

Am 7. Dezember war es schliesslich soweit: «swisscovery» ging online! Nicht nur für uns, sondern für die Schweizer Bibliothekslandschaft ein Meilenstein. Für die ZHB sehr wichtig: In Zusammenarbeit mit den ehemaligen IDS-Bibliotheken schafften wir es, innerhalb des neuen Systems ein regionales Portal für die Zentralschweiz zu realisieren: «swisscovery RZS».



Berichte:
Standorte

Zentrale Dienste
Fachverantwortungen

Standort Sempacherstrasse

Unsere frisch sanierte und neu eröffnete Bibliothek sollte 2020 zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs werden. Nach nur hundert Tagen Betrieb musste sie allerdings wieder schliessen und sich vorerst den Herausforderungen der Covid-Pandemie annehmen. Es gelang, in der zweiten Jahreshälfte die Ausleihzahlen zu stabilisieren und das neue Bibliothekssystem erfolgreich einzuführen.

Daniel Tschirren, Standortleiter SEMP

Nicole Casty, Leiterin Fachreferat SEMP

Regula Egger, Leiterin Medienbearbeitung SEMP

Heidi Kupper, Leiterin Sondersammlung SEMP

Katharina Mettler, Leiterin Bestandsmanagement SEMP

Gwendolin Epp, Leiterin Benutzungsdienste SEMP

Ein verwaistes Bijou

Der Standort Sempacherstrasse erlebte im Jahr 2020 ein wahres Wechselbad der Gefühle. Nach einem intensiven ersten Quartal, welches durch Anlässe, Architekturführungen und eine allgemeine Aufbruchstimmung charakterisiert war, folgte im März der erste Lockdown (→ S. 13). Nun galt es, in kürzester Zeit ein Postversand- und Scanzentrum aufzubauen und die HSLU-Bibliotheken in den Kurierfahrplan einzubinden. Durch den unermüdlichen Einsatz der Ausrüsterei, des Bestandsmanagements und der Benutzungsdienste gelang uns der nahtlose Übergang zu einem coronakonformen, kontaktlosen Betrieb. Den ersten Lockerungsschritt im Mai realisierten wir mit dem Aufbau eines Selbstholregals und der Installation mobiler Plexiglasschalter an der Informationstheke, der zweite Schritt ermöglichte bereits den Zugang zu den Freihandbeständen, und in einem dritten Schritt konnte eine reduzierte Anzahl Arbeitsplätze im Lesesaal und in der Freihandbibliothek freigegeben werden. Der Lockdown und die anschliessenden Lockerungsschritte schlugen sich in der Ausleihstatistik nieder: Waren die Zahlen im Januar und Feb-

ruar im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent höher ausgefallen, so brachen sie im März, April und Mai um bis zu 75 Prozent ein und erreichten erst im Juni wieder das Vorjahresniveau. Dieses Niveau konnte erfreulicherweise während des restlichen Jahres gehalten werden.

Abschluss des Umzugs

In der zweiten Aprilhälfte wurde die letzte ausstehende Umzugspendenz erledigt. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Firma Schnellmann verschoben die Mitarbeiterinnen der Sondersammlung insgesamt tausend Laufmeter alte Drucke, Handschriften, Nachlässe und die gesamte Bildersammlung vom Staatsarchiv an die Sempacherstrasse sowie über siebzig Paletten mit unerschlossenen Nachlässen in den Keller des Uni/PH-Gebäudes. Während des Sommers hat die Abteilung mit grossem Effort den Grossteil dieser Bestände ausgepackt; teils wurden sie in der Kooperativen Speicherbibliothek provisorisch eingelagert. Der Sonderlesesaal konnte im Juni wieder für das Publikum geöffnet werden, dies jedoch ausschliesslich auf Voranmeldung, um die maximal erlaubte Personenzahl kontrollieren zu können. Es hat sich erwiesen, dass damit die Präsenzzeit der Lesesaalaufsicht massiv reduziert werden kann.

Neue Arbeitsabläufe: Von «Aleph» zu «Alma» (→ S. 13)

Die zweite Jahreshälfte war für einen Grossteil der Mitarbeiter*innen geprägt durch den Wechsel des Bibliotheksverwaltungssystems von «Aleph» zu «Alma». Insbesondere die Functional Experts in den Bereichen Acquisitions (Erwerbung), Resource Management (Medienbearbeitung), Fulfillment (Benutzung) und Resource Sharing (Fernleihe) schulterten teilweise eine massive Mehrbelastung durch Sitzungen, Testmigrationen und Schulungen. Aber auch die Mitarbeiter*innen der Abteilungen Fachreferat, TIM (Team Integrierte Medienbearbeitung), Sondersammlung und Benutzung mussten sich in ein neues, cloudbasiertes System mit teils komplett neuen Arbeitsabläufen einarbeiten. Da die Medienbearbeitung während sechs Wochen stillstand, bildete sich ein Rückstau, der sich noch ins Jahr 2021 hineinzieht. Vor diesem Hintergrund ist es umso bemerkenswerter, dass der Medienerwerbungssetat bis auf 900 Franken ausgeschöpft werden konnte.

Feinarbeiten am Bau

Auch nach Inbetriebnahme der sanierten ZHB ist die Umsetzung zusätzlicher Nutzerwünsche noch nicht abgeschlossen. Im Berichtsjahr konnten zusätzliche Lagerregale für die Bestandserhaltung und die Sondersammlung, eine Umkleidekabine für die Mitarbeiter*innen der ZHB und des Bistros Quai4 sowie diverse Schreinerarbeiten im Publikumsbereich realisiert werden. Auch die provisorischen Schutzmassnahmen im Bereich der Informationstheke wurden angesichts der Dauer der

Pandemie durch eine formschöne Lösung ersetzt, die sich dezent in die Architektur einpasst. Hingegen zeigte der Sommer, dass das Raumklima sowohl in der Freihandbibliothek als auch im Sonderlesesaal nicht den Anforderungen der Nutzenden und der kostbaren Sondersammlungsbestände entspricht. Auch die Akustik im Katalogsaal ist sicherlich noch verbesserungsbedürftig. Die Planung zur Behebung dieser Mängel läuft auch im Jahr 2021 weiter.

Rückblickend lässt sich für das Jahr 2020 ein durchzogenes Fazit ziehen: Einerseits hat die Resonanz des Publikums zu Beginn des Jahres gezeigt, dass die frisch sanierte Bibliothek an der Sempacherstrasse wohlwollend aufgenommen und rege genutzt wird. Andererseits zehrte die lang andauernde Corona-Pandemie an den Nerven der Mitarbeiter*innen, zumal bei weitem nicht alle Arbeiten von zu Hause aus erledigt werden können und nach einhelliger Meinung wohl auch nicht sollten. Insofern spricht alles für die Bibliothek als Ort der Begegnung, des Lernens und des Austauschs!

Standort Uni/PH-Gebäude

2020 gingen in der Universitätsbibliothek coronabedingt weniger Bücher über die Theke. Das heisst allerdings nicht, dass weniger Medien ausgeliehen wurden: Unser Postversand erlebte eine nie da gewesene Hochkonjunktur, die Kopienbestellungen vervierfachten sich gar. Gleichzeitig wurde die neue Bestellmöglichkeit für Zentralschweizer Bibliotheken rege genutzt. Um die Services für Studium, Forschung und Lehre aufrechterhalten zu können, war viel Einsatz gefragt.

Wolfram Lutterer, Standortleiter und Leiter Fachreferate UPG

Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste UPG

René Naef, Leiter Medienbearbeitung UPG

Lukas Grajkowski, Teamleiter Bestandsmanagement UPG

Veränderte Bestellwege

Die zeitweise komplette Schliessung des Standorts im Frühling sowie die darauf folgende Reduktion bis hin zur Sperrung der Arbeitsplätze haben sich – wenig zufällig – auch in Zahlen niedergeschlagen. Die Ausleihe von Printmedien ging im Vergleich zum Vorjahr um fast 16 Prozent zurück (70'123 vs. 83'430). Allerdings lag sie dennoch an vier Monaten über dem Vorjahreszeitraum, was Beleg dafür sein dürfte, dass die Bibliothek unter widrigen Umständen dennoch unverzichtbare Dienstleistungen erbrachte.

Die Servicedienstleistungen des Post- und Kopienversands stiegen hingegen deutlich an. Der Postversand der ZHB vervierfachte sich im Vergleich zum Vorjahr, wovon der Standort Uni/PH-Gebäude mehr als die Hälfte zu bewältigen hatte (2900 statt 877). Die Anzahl der Seiten, die via Kopieraufträge geliefert wurden, vervierfachten sich ebenso (60'803 statt 15'966). Während viele unserer Mitarbeiter*innen ins Homeoffice ausweichen mussten, hatte die Benutzungsabteilung Hochkonjunktur und lieferte unentbehrliche Services für Studium, Forschung und Lehre.

IMG und Fachreferat erfinden sich neu

Die kantonalen Auflagen zum Homeoffice sowie das Eigeninteresse am Mitarbeiterschutzes führten zu einer Reihe von Veränderungen hinter den Kulissen. Homeoffice wurde zur Regel, und dies selbst an Orten, wo es zuvor undenkbar schien. Eine besondere Rolle kam hier der Integrierten Medienbearbeitung (IMG) zu, die sich konsequent auf ein kleines Rumpfteam vor Ort reduzierte, das den physischen Bucheingang kontrollierte und alle anderen mithilfe von Scans relevanter Metadaten mit Arbeit versorgte. Von diesem wichtigen Service profitierte nicht nur die IMG selbst, sondern auch das Fachreferat. Im Bereich Fachreferat verlagerten sich Beratungs- und Informationsdienstleistungen komplett ins Digitale, und dies faktisch über Nacht, indem neue Austauschwege mit Studierenden und anderen Interessierten erprobt und gefunden wurden.

Entwicklung des Freihandbereichs

Auch wenn 2020 als Corona-Jahr in Erinnerung bleiben wird, so liefen etliche andere Geschäfte im erweiterten Alltagsbetrieb. Vier Punkte erscheinen als besonders erwähnenswert:

(1) Bestellmöglichkeit ausleihbarer Bücher: Der Standort bietet nun eine Bestellmöglichkeit für andere Bibliotheken im Kurierverbund der Region Zentralschweiz. Das begonnene Projekt wurde zunächst durch den Lockdown nach nur zwei Wochen jäh unterbrochen. Mit der gestaffelten Wiedereröffnung der Bibliotheken im Raum Luzern entsprach das neue Angebot dann genau dem Bedürfnis der Kundschaft und wird seither im Regelbetrieb fortgeführt. Monatlich wurden auf diese Weise rund tausend Medien an andere Bibliotheksstandorte in der Zentralschweiz transportiert.

(2) Auffrischung der Lounge: Der Zahn der Zeit hat sichtbar an den mittlerweile neunjährigen Lounge-Möbeln genagt. Während des Sommers wurde deshalb rund die Hälfte von ihnen – unter Beachtung der Farbgebung – mit neuem Kunstleder bezogen.

(3) Zweisprachige Informationen: Sowohl das Leitsystem im Freihandbereich als auch die Website präsentieren sich nun auch auf Englisch. Damit wurde dem verstärkten Angebot an internationalen Studiengängen Rechnung getragen. Für das Leitsystem bedeutete dies insbesondere eine inhaltliche Verdichtung. Mit der zweisprachigen Website liegt zudem endlich eine verlässliche englischsprachige Beschreibung unserer wichtigsten Dienstleistungen vor.

(4) Medieneinlagerung: Neben dem routiniert laufenden Einlagerungsprozess älterer und nicht mehr genutzter Monografien legten wir ein besonderes Augenmerk auf eine umfangreichere Verlagerungsaktion älterer internationaler Zeitschriften und Entscheidungssammlungen aus dem Bereich der Rechtswissenschaft. Gesamthaft 84 Titel im Umfang von über 160 Laufmetern wurden in die Koopera-

tive Speicherbibliothek in Büron transportiert. Dies schafft im Zeitschriftenbereich dringend benötigten Platz für den Zuwachs anderer Titel.

Neues Fachreferat Medizin, neue Vermittlungs- und Arbeitsformen

Seit 2020 bietet die Universität Luzern zusammen mit der Universität Zürich ein Masterstudium für Medizin an. Hierfür wurde ein neues Fachreferat eingerichtet, das sich insbesondere mit dem Aufbau einer ersten Lehrbuchsammlung sowie eines Schulungsangebots für die Studierenden befasste.

Im Bereich Informationskompetenz (IK) (→ S. 43) wurde der Sommer zu einem Workshop genutzt, um die beteiligten Akteur*innen aus Benutzung und Fachreferat in verstärkten Austausch zu bringen. Angestossen wurden die Erarbeitung eines IK-Grundsatzpapiers sowie die nachhaltige Entwicklung digitaler Vermittlungsformen.

Eine erste Erprobung digitaler kollaborativer Arbeitsformen fand schliesslich mit der Einführung des Tools «Stackfield» statt, das sich derzeit noch in einer Erkundungsphase befindet, aber sukzessive in den produktiven Arbeitsalltag überführt wird.

Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik

Standort Campus Zug-Rotkreuz

Das Jahr 2020 war geprägt von Personalwechseln und Herausforderungen durch die Pandemie.

Samuel Keller, Standortleiter

In der ersten Jahreshälfte fanden im Team in Rotkreuz mehrere Personalwechsel statt. Während des Lockdowns musste die Einarbeitung mit Distanz erfolgen, was für uns eine ungewohnte Herausforderung darstellte. Eine spannende Erfahrung war die Produktion eines Infovideos, das die Funktionsweise der SwissCovid-App leicht verständlich zusammenfasst. Über den Sommer wurde ausserdem das Format «Coffee Lecture», das im Frühling wegen der Pandemie abgesagt werden musste, angepasst. Leider fand dieses Format der Wissensvermittlung über Mittag kaum Anklang, und so wurden die Kräfte für die Erarbeitung eines Moduls für wissenschaftliches Arbeiten genutzt, das im Frühjahr 2021 starten soll. Pünktlich auf das Herbstsemester und mit den Lockerungen war der «Seat Navigator» am Standort installiert. Das Jahr ging, wie bei fast allen, mit der Einführung von «Alma» und SLSP zu Ende.

Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft

Standort Frankenstrasse

Verstärkter Fokus aufs Digitale und erste Vorbereitungen für den neuen Standort «Perron».

Samuel Keller, Standortleiter

Die Bibliothek der Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte mit voller Besetzung ins neue Jahr starten. Der Jahresbeginn war von der Einführung der neuen Fachreferentin Martha Streitenberger geprägt. Ein spezieller Fokus wurde dieses Jahr auf die digitale Strategie gelegt und der E-Medien-Bereich verstärkt ausgebaut. Für die Weiterbildungskurse der HSLU wurde ein neuer Recherche-Leitfaden erstellt; zudem wurde im Frühling zusammen mit der Bibliothek HSLU – Informatik das Projekt «IK-Tutorials» gestartet. Es soll im Jahr 2021 beendet und in den Regelbetrieb überführt werden.

Im Frühling fanden die ersten Treffen bezüglich des Neubaus auf dem Rösslimatt-Areal der SBB statt. Im «Perron» sollen ab 2025 die Bibliotheken HSLU – Wirtschaft und HSLU – Soziale Arbeit zusammen betrieben werden.

Der Lockdown forderte gerade an den kleinen Standorten der ZHB eine spezielle Art der Flexibilität, da viele verschiedene Arbeiten neu koordiniert und verteilt werden mussten. Wir konnten im Sommer drei neue studentische Hilfskräfte akquirieren und einarbeiten. Die alljährlichen Informationskompetenzschulungen (IK) für neue Studierende wurden covidbedingt erfolgreich in den digitalen Raum verlegt. Ohne Verschnaufpause ging es dann weiter in die Einführungen von «Alma», um den reibungslosen Übergang im Dezember gewährleisten zu können.

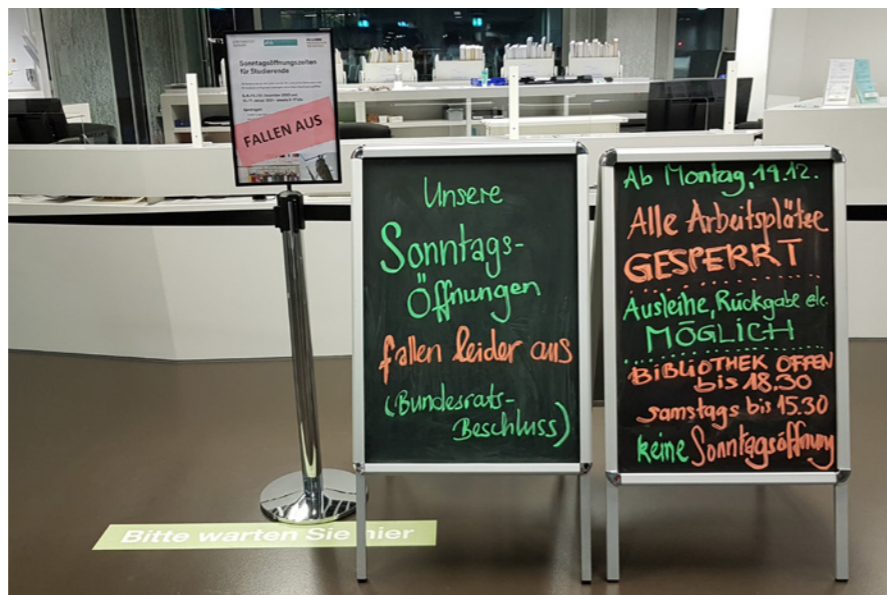


Im Mai kam etwas Normalität zurück. Da die Hochschulen weiterhin geschlossen blieben, diente das Abholregal an der Sempacherstrasse als Ausleih- und Rückgabeort für alle vier Standorte der ZHB.

1

Um den Kontakt zu den Kolleg*innen nicht gänzlich zu verlieren, traf man sich jeweils im «Zoom-Znüni».

3



2

An den Standorten war im Umgang mit den immer wieder wechselnden Schutzmassnahmen viel Flexibilität und Kreativität gefragt.



4

Doch trotz aller Einschränkungen wurde an den Standorten auch einiges geschafft: Im UPG bekamen die in die Jahre gekommenen Lounge-Möbel ein neues Gewand...

... an der Sempacherstrasse fand in einer letzten Umzugsaktion die Sonder-sammlung wieder an ihren rechten Platz...

5



7

Das Bestandsmanagement konnte sich mit erweiterten Aufgaben neu einpendeln, und im neuen Atelier waren nun auch wieder Restaurierungsarbeiten möglich.

Im frühen Herbst waren immerhin einige Veranstaltungen möglich. Die letzte vor dem neuerlichen Shutdown fand im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Frauenstimmrechts mit Fanni Fetzer, Direktorin Kunstmuseum Luzern, und der Autorin Irène Schäppi statt.

8



6

... und in Rotkreuz konnte der «Seat Navigator» installiert werden.



9

Während der Lockerungen im Sommer war es gar möglich, das Bistro in ein «Boulevard-Café» unter freiem Himmel zu erweitern.



Digitale Dienste

E-Services

Benjamin Flämig, Leiter E-Services

Digitale Arbeitstools – gefragter denn je

Die Abteilung E-Services hat sich 2020 ganz der Mitgestaltung und Vermittlung des digitalen Wandels verschrieben (Strategiefeld 4). Konkret arbeiteten wir an der Umsetzung von drei wesentlichen Zielen: der technischen Einführung von SLSP, der Förderung von Mitarbeiter*innen im Bereich digitaler Medien-, Technologie- und Informationskompetenz sowie einem einfacheren und direkteren Zugang zu den E-Medien. Wie sich herausgestellt hat, waren diese strategischen Zielsetzungen insbesondere für das vergangene Jahr von entscheidender Bedeutung. Mit dem Einsetzen der ersten Covid-19-Schutzmassnahmen im Frühjahr waren die diversen Tools für die virtuelle Zusammenarbeit und neu angeschaffte IT-Infrastrukturen plötzlich ganz entscheidend, um den Bibliotheksbetrieb aufrechtzuerhalten: von Webcams, Headsets und Kamerasystemen für hybride Sitzungen mit Teilnehmenden vor Ort und via Videokonferenz über VPN-Clients für die ortsunabhängige Arbeit im ZHB-Netzwerk und die Anschaffung von zahlreichen Buchscannern für die elektronische Dokumentenlieferung bis hin zu cloudbasierten Softwarelösungen für das Projektmanagement und die Dateiablage.

Insbesondere das strategische Ziel, alle Mitarbeiter*innen schrittweise mit Notebooks auszurüsten, hat sich im letzten Jahr enorm ausgezahlt und sogar die Verschiebung von Arbeitsabläufen ins Homeoffice erlaubt, bei denen dies zuvor unmöglich erschien. Hier gilt ein ganz besonderer Dank dem E-Services-Team sowie den Informatikdiensten der Universität Luzern, welche dafür gesorgt haben, dass die ZHB Luzern auf all die IT-Herausforderungen des vergangenen Jahres immer eine Lösung parat hatte. Ein Umstand, der gelegentlich den Verdacht aufkommen liess, das Team hätte sich heimlich geklont, um all die Probleme lösen zu können. – Oder steckten die IT-Leute womöglich sogar hinter der Pandemie, um endlich ihren heiss geliebten Tools zum praktischen Einsatz zu verhelfen?

Unterwegs in Zentralschweizer Bibliotheken

Daneben traf die E-Services mit der produktiven Einführung von SLSP und «Alma» eine besonders grosse Herausforderung, die gerade in den letzten Wochen vor der

Umstellung kaum noch Luft für andere Themen liess. Aber auch diese gab es, zum Beispiel mit dem Ausbau des «Seat Navigators» in der Bibliothek am Campus Zug-Rotkreuz oder der Inbetriebnahme des Pepper-Roboters, der dann auch prompt der einzige war, der Ruedi Mumenthaler an seinem virtuellen Abschiedsapéro persönlich verabschieden konnte.

Nicht zuletzt waren es die vielen Vor-Ort-Einsätze des Teams an all den unterschiedlichen Bibliotheken der ganzen Region Zentralschweiz, die entscheidend zur erfolgreichen SLSP-Umstellung beigetragen haben. Ganz nebenbei hat sich mit SLSP und der Einführung der regionalen Rechercheplattform swisscovery RZS auch noch dank ausführlicher Vorbereitung das dritte Strategieziel erfüllt: Den Angehörigen der Universität Luzern, der Pädagogischen Hochschulen in Luzern, Schwyz und Zug sowie der Hochschule Luzern stehen nun jeweils separate Rechercheplattformen zur Verfügung, die einen gezielten Zugang zu den E-Medien der jeweiligen Hochschule erlauben.

E-Science

Simone Rosenkranz, Leiterin E-Science

Nadja Meyenhofer, Forschungsdaten

Hans Schürmann, Repositorien und Langzeitarchivierung

Konstant auf Kurs

Das Team E-Science konnte im Jahr 2020 seine Arbeit trotz Corona weitgehend wie gewohnt weiterführen: Es zeigte sich sogar, dass digitale Veranstaltungen bei Themen rund um Open Access und Forschungsdaten teilweise besser aufgenommen werden als solche vor Ort. Dies werden wir bei der zukünftigen Planung berücksichtigen.

Open Access

Die nationale Open-Access-Strategie war 2020 weiterhin ein wichtiges Thema: Zusammen mit der Abteilung E-Medien wurde die Umsetzung weiterer Read and Publish Agreements an den Luzerner Hochschulen realisiert. Als erster Schritt zu einem nationalen Monitoring werden seit 2020 die Kosten für Open-Access-Artikel der Schweizer Hochschulen über die Plattform «Open APC» veröffentlicht, darunter auch die Beträge, welche die drei Luzerner Hochschulinstitutionen für Open-Access-Artikel aufwenden (<https://treemaps.intact-project.org/>). Die Zahl der 2020 für «LORY» freigegebenen Dokumente ist 2020 etwas zurückgegangen, was vermutlich auf die Mehrbelastung der Forschenden durch die Umstellung auf digitale Lehre und weitere coronabedingte Aufgaben zurückzuführen ist.

Informationsveranstaltungen und Beratungen zu Open Access und Publizieren wurden regelmässig angeboten. Auch die jeweils digital stattfindende International Open Access Week wurde im Oktober durchgeführt.

Repositoriumsdienstleistungen für Dritte

Die ZHB hat im Jahr 2020 die PH Zug und die Vogelwarte Sempach dabei unterstützt, ein auf «Zenodo» basierendes Repositorium aufzubauen. Wir unterstützten die beiden Institutionen technisch, aber auch bei der Aufgleisung von Workflows und bei der Erstellung von Policies und Richtlinien. Zudem fanden Kontakte mit weiteren Schweizer Hochschulen über eine mögliche Zusammenarbeit statt – ohne dass sich daraus konkrete Projekte ergaben.

Forschungsdaten

Die infolge von Covid-19 vermehrt digitalen Schulungs- und Beratungsangebote fanden bei den Forschenden grossen Anklang. Auch eröffnete die digitale Vernetzung neue Betätigungsfelder, zum Beispiel die redaktionelle Mitarbeit an der deutschen Informationsplattform forschungsdaten.info. Auf nationaler und kantonaler

Ebene wurden bestehende Netzwerke verfestigt, insbesondere im regelmässigen Austausch mit der HSLU am Campus Luzern.

Langzeitarchivierung

Die digitale Langzeitarchivierung wurde mit dem Staatsarchiv und der Dienststelle Informatik des Kantons Luzern als gemeinsames Projekt geprüft. Es zeigte sich, dass eine Zusammenarbeit grosses Potenzial birgt. Eine Konkretisierung des Projekts mit Einbezug externer Dienstleister ist für 2021 vorgesehen.

Koordination und Vernetzung

Die Mitarbeit in nationalen Gremien, besonders im AKOA (Arbeitskreis Open Access), intensivierte sich im Gefolge der Umsetzung der nationalen Open-Access-Strategie. Das von swissuniversities unterstützte Projekt OA-EASI (Open Access for Educational and Applied Sciences), an dem sich die ZHB beteiligt, wurde planmässig durchgeführt und an zwei Tagungen vorgestellt (Open-Access-Tage und 2nd Basel Sustainable Publishing Forum).

E-Medien

Jörg Müller, Leiter E-Medien

Hochkonjunktur beim Remote Access

Distance Learning, Remote Access, Home Office – das sind Schlagworte, welche das Studieren, Unterrichten und Arbeiten 2020 nachhaltig prägten. Und das bedeutete für den Bereich elektronische Medien eine spannende Herausforderung: Der Bedarf an elektronischen Inhalten, welche zeit- und ortsunabhängig erreichbar sind, stieg markant, ebenso die Nachfrage nach Support und Troubleshooting. Für die wissenschaftlichen E-Medien erforderte das eine klare Kommunikation hinsichtlich Fernzugriff. Erfreulicherweise ergab sich im Laufe des Jahres auch für die Studierenden der Universität eine VPN-Lösung, welche stabiler und nutzerfreundlicher ist als das Verfahren via EZ-Proxy. Wichtig beim Support war die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle E-Medien der Hochschule Luzern, etwa um Fragen hinsichtlich Lizenzraum (Universität/PHs bzw. HSLU) jeweils zeitnah zu klären.

Breiteres E-Angebot

Inhaltlich erfuhr das Angebot an elektronischen Medien eine deutliche Erweiterung: im Bereich wissenschaftliche Datenbanken mit umfangreichen fachübergreifenden Ressourcen (‹Factiva›, ‹UN iLibrary›) oder mit Fachdatenbanken, unter anderem aus den Gebieten Recht, Theologie/Religionswissenschaften oder Medizin (‹Juris Spectrum› mit Staudinger, ‹Encyclopedia of the Bible and its Reception›, ‹AMBOSS›).

Das Angebot an E-Books konnte zum einen ausgebaut werden mit dem Erwerb wichtiger Pakete etwa der Verlage Suhrkamp, Springer, Mohr Siebeck, Kohlhammer, Vahlen oder Elgar; zum andern wurde im Rahmen eines kleinen Projekts mit dem Fachreferat und der Medienbearbeitung UPG der Einzelwerb direkt über Verlagsplattformen gefördert, um weniger abhängig zu sein von Plattformen mit umständlichem DRM (Digital Rights Management).

Weiterhin dynamisch ist die Entwicklung bei den E-Journals: Nach Elsevier konnte für das zweite Halbjahr auch mit Springer eine schweizweite Übereinkunft über ein Read-and-Publish-Agreement erreicht werden, welches Lesezugriff und Open-Access-Publikationen abdeckt. Entsprechende Abschlüsse gelangen auch mit weiteren wichtigen Verlagen (Taylor & Francis, Cambridge, Sage). Ergebnislos hingegen blieben die Verhandlungen mit Wiley.

Nachfrage nach E-Ressourcen

In Zeiten eingeschränkter Mobilität steigt auch die Nachfrage nach E-Ressourcen für das öffentliche Publikum. Die Nutzung von ‹DiBiZentral› stieg deutlich, und

die Streaming-Datenbank ‹filmfriend› hat sich bestens etabliert. Neu gibt es einen attraktiven Fernzugang zur Datenbank ‹Pressreader› (internationale E-Zeitungen). Das Projekt SLSP forderte von der Abteilung E-Medien ein sehr grosses zusätzliches Engagement, etwa mit Datenmigrationsanalysen, Datenbereinigungen, anzupassenden Workflowkonzepten oder internen Schulungen. Doch dies wird sich auszahlen, bietet doch das neue Bibliothekssystem gerade für den Bereich E-Medien enormes Potenzial.



Notebooks und andere IT-Devices waren in diesem Jahr gefragt wie nie zuvor.

1



2

Allen voran die «Meeting-Eulen» Hedwig und Hermes, unsere Heldinnen des Corona-Arbeitstages, sorgten für tadellose Übertragung von Wort und Bild während den virtuellen Sitzungen.

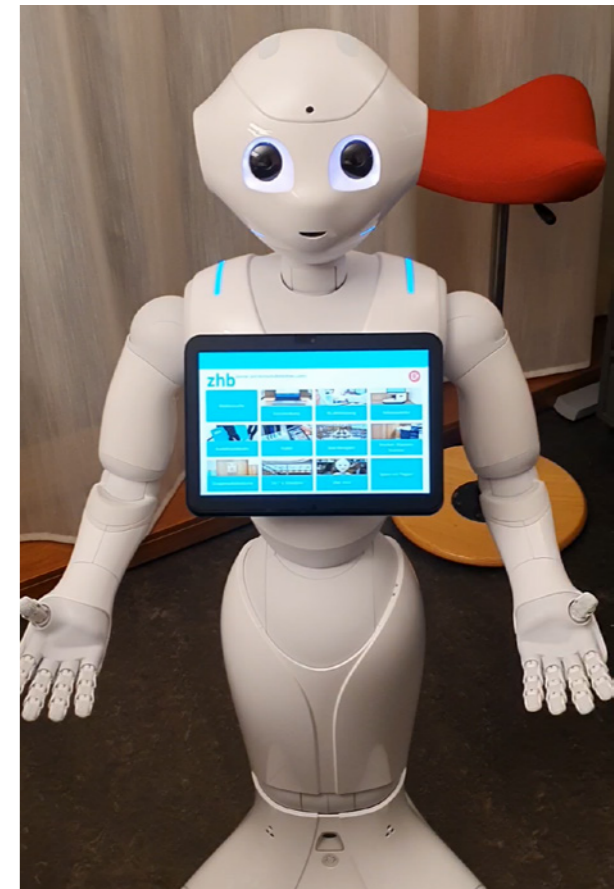
3

Eine Art Corona-Infektion erlitten auch die Hublets. Weil sie längere Zeit nicht in Gebrauch waren, mussten sie vor der Wiederinbetriebnahme neu aufgesetzt werden.



Höhepunkt des Jahres war das Eintreffen unseres neuen und garantiert keimfreien Mitarbeiters «Pepper». Ein Roboter, der dank intelligenter KI-Technologie relativ selbständig kluge Interaktionen schafft.

5/6



Zuweilen hätten sich die IT-Mitarbeiter*innen im Corona-Jahr gern klonen lassen: übermässig gross war der Bedarf an Rat und Tat ihrerseits.

4



Zentrale Dienste

I+D-Ausbildung

Regula Egger, Verantwortliche I+D-Ausbildung

Auch im Ausbildungsbereich war das Jahr 2020 durch Corona und den Umstieg von «Aleph» auf «Alma» geprägt. Während die Alma-Schulungen online stattfanden, gestaltete sich die Organisation der praktischen Einsatzorte phasenweise schwierig. Speziell die Fremdpraktika waren stark infrage gestellt und mussten teilweise verschoben werden. Konkret konnten schliesslich folgende Einsätze realisiert werden:

- *Michaela Ulrich: 03.02. bis 01.05. im Stadtarchiv Luzern*
- *Tamara Krummenacher: 06.07. bis 30.07. in der Musikbibliothek der HSLU*
- *Michaela Ulrich: 02.09. bis 16.10. in der RUAG AG, Emmen*
- *Nael Hasler: 11.09. bis 30.10. in der Kooperativen Speicherbibliothek in Büron*

Zudem konnten 2020 die internen Abteilungen «Digitale Dienste» und «Sonder-sammlung» wieder stärker in die Ausbildung eingebunden werden. Speziell gestaltete sich das Qualifikationsverfahren der I+D-Lernenden Milica Krajisnik, denn der Lehrabschluss basierte auf den schulischen Erfahrungsnoten und der Einschätzung der praktischen Arbeit durch den Betrieb. Die Lehrstelle 2020 blieb unbesetzt, da sich die gewählte Person leider kurzfristig zurückzog. Ihr Praxisjahr abgeschlossen hat Tamara Krummenacher, und als Nachfolgerin startete am 01.09. Sarina Bucher. Wie üblich fand im Januar die berufskundliche Informationsveranstaltung «Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ» statt, und im Rahmen von Schnupperlehren erhielten insgesamt zehn Personen einen Einblick in die Bibliotheksarbeit.

Fachstelle Lucernensia

Mirjam Zürcher, Leiterin Fachstelle Lucernensia

Grosse Projekte laufen an

Die Fachstelle blickt zurück auf ihr erstes volles Amtsjahr, in dem sich wichtige Themen des Vorjahres weiterzogen. So wurde die Arbeit am Sammelkonzept zu-

sammen mit dem Fachreferat und dem Team Integrierte Medienbearbeitung fortgesetzt. Fortgeschritten ist auch die Dokumentation von Luzerner Websites. Ein Grossteil der Internetseiten der kantonalen Verwaltung und weitere Websites sind nun im schweizerischen Webarchiv angemeldet und werden durch die Nationalbibliothek archiviert. Am Standort Sempacherstrasse können wieder Tonträger mit Musik von Luzerner Künstlerinnen und Künstlern angehört werden; die neue Hörstation befindet sich im Sonderlesesaal.

Das zukünftige Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut ist der Realisierung im Jahr 2020 ein grosses Stück nähergekommen: Der Anforderungskatalog steht und damit ist der gewünschte Funktionsumfang des Portals umrissen. Eine passende Umsetzungspartnerin fanden wir in der in Göttingen ansässigen intranda GmbH, die über breite Erfahrung im Aufbau von Kulturgutportalen verfügt. Als erste Luzerner Lokalzeitung wird der «Entlebucher Anzeiger» nach den neusten Standards digitalisiert; derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten. Ziel ist eine im Volltext durchsuchbare Zeitung seit der ersten Ausgabe aus dem Jahr 1879.

Öffentlichkeitsarbeit

Juliette Wyler, Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Noch am 27. Februar 2020 feierte Ueli Habeggers Kriminalroman «Narrenfeuer» mit 120 Gästen Vernissage, danach war in der ZHB lange Zeit nicht mehr ans Anstossen zu denken: Das geplante dreitägige ZHB-Wiedereröffnungsfest und viele weitere Veranstaltungen fielen Corona zum Opfer – und damit temporär auch unsere Bestrebungen, die ZHB als offenen Austauschort zu positionieren. Immerhin: Die Vernissage der Bautenmonografie des sanierten Standorts Sempacherstrasse konnte im Herbst unter strengen Auflagen nachgeholt werden, und einige weitere Veranstaltungen wurden durchgeführt, darunter ein Literatur-Livegespräch zum 50-Jahre-Jubiläum des Frauenstimmrechts. Das grosse Eröffnungsfest steht allerdings weiterhin aus. Eindeutig zu kurz kamen auch die Veranstaltungen für den Freundeskreis der ZHB.

Kommunikation

Ein in kommunikativer Hinsicht herausforderndes Projekt war die Einführung von SLSP. Als Leitbibliothek des ehemaligen IDS Luzern fassten wir die Aufgabe, rund 15 000 Bibliotheksnutzer*innen über das neue System, Einschränkungen in der Benutzung und die Neueinschreibung zu informieren. Dafür stellten wir im

Austausch mit den Zentralschweizer Bibliotheken Kommunikationsmittel für Online- und Offlinekanäle bereit und schrieben alle Nutzer*innen in einem persönlichen Mailing an. Bereits vor dem SLSP-Finale kam unser zweites Grossprojekt zum Abschluss: Seit Oktober gibt es unsere Website auch auf Englisch.

Wichtige Kooperationen:

- Lit.z Literaturhaus Stans
- Museum Bellpark Kriens
- Stadtbibliothek Luzern / Hirschmatt Buchhandlung
- Edizioni Galleria Periferia
- Literaturfest Luzern

Fachverantwortungen

Informationskompetenz (IK)

Stefan Eicher, Fachverantwortung Informationskompetenz

Die Vermittlungsarbeit im Jahr 2020 war geprägt von der Realisierung neuer digitaler Angebote. Durch die schnelle Evaluation geeigneter Arbeitsumgebungen, die unmittelbare Umsetzung passender didaktischer Konzepte und den permanenten Erfahrungsaustausch in der «Institution Zone Region Zentralschweiz» (IZ RZS) konnten die Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden. Die Diskussionen rund um die Gestaltung neuer digitaler Lernumgebungen waren von Fragen zur didaktischen Umsetzung der Verknüpfung von Wissen mit Fertigkeiten, Einstellungen und Motiven geprägt.

Die Umstellungen der Vermittlungsangebote auf digitale Formate wurden in vielen Fällen innerhalb von Tagen realisiert. Dass diese flexible Angebotsgestaltung ein Erfolg war, zeigen die Zahlen der durchgeführten Schulungen und Kurse. Sie decken sich mit den Zahlen aus den Vorjahren. Auch der neuen Erreichbarkeit unserer Nutzer*innen per Web-Meetings konnte mit digitalen Beratungsformaten Rechnung getragen werden. Speziell bewährt haben sich die neuen Kanäle unter erschwerten Bedingungen während der Umstellung auf das neue Bibliothekssystem und das neue Suchportal swisscovery RZS. Viele der realisierten Neuerungen werden in Zukunft die Vermittlungsarbeit der ZHB Luzern und die Angebote für unsere Nutzer*innen nachhaltig prägen.

Sacherschliessung

Hans Schürmann, Fachverantwortung Sacherschliessung

Mit der Umstellung von «Aleph» auf «Alma» hat sich die Sacherschliessung neu definiert. Mit der Zusammenlegung der Titeldaten drängte sich eine weitere Harmonisierung und Standardisierung der Erschliessungsdaten auf. Die Erschliessung mit den DNB-Sachgruppen und den jeweiligen Thesauri SBT, IDREF und GND erreichte eine Einheitlichkeit der Datenerfassung für alle SLSP-Bibliotheken. Gleichzeitig verloren wir mit dem Ende des IDS-Verbunds unser Gremium für gegenseitige Ab-

sprachen. Nebst der Konsolidierung der Erschliessungspraxis in «Alma» wird die Reorganisation der Zusammenarbeitsstrukturen in der Inhaltserchliessung zusammen mit den italienisch- und französischsprachigen Bibliotheken im Jahr 2021 die grosse Herausforderung werden.

Die Universitätsbibliothek Regensburg, mit der die ZHB Luzern als RVK-Beiratsvorsitzende kooperiert, hat die Zusammenarbeit in der Bestandspflege weiter professionalisiert. Neu ist es möglich, Registerbegriffe kollaborativ zu pflegen. Die Expertengruppen wurden zu Fachgruppen umbenannt und mit mehr Kompetenzen ausgestattet. An der ZHB Luzern engagieren sich nun einige Fachreferent*innen in den Fachsystematiken der RVK und helfen so mit, die verwendete Klassifikation in unseren Bibliotheken weiterzuentwickeln.

Formalerschliessung

*Katharina Affentranger und Simona Wolf,
Fachverantwortung Formalerschliessung*

Das Jahr stand ganz im Zeichen der Datenmigration und der Einführung des neuen Bibliothekssystems «Alma». Für die Datenmigration mussten viele Bereinigungsarbeiten durchgeführt werden. Ein grosser Brocken war etwa die Prüfung der bibliografischen Datensätze in der letzten Testmigration, welche durch den automatischen «Match-and-Merge»-Prozess auch Datensätze aus unserem Quellsystem zusammengelegt hatte. Diese sogenannten «selfmerges» mussten geprüft und codiert werden, um falsche Zusammenführungen zu vermeiden.

Ende Oktober begann die Umschulung aller Formalerschliessenden auf das neue System. Sie fand grösstenteils im Selbststudium und ergänzend in Online-schulungen statt. Um den Umstieg zu erleichtern, wurden zusätzlich zum SLSP-Material verschiedene Kurzanleitungen erstellt und Frage-Antwort-Runden durchgeführt.

Der Zusammenschluss der SLSP-Bibliotheken bedingt, dass im Bereich Formalerschliessung neue Spielregeln gelten. Diese werden von der Expertengruppe «Metadaten SLSP» ausgearbeitet und werden uns sicher auch 2021 beschäftigen. Im Herbst wurde eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe AG GRIS (GND-Redaktion in SLSP) gegründet, bestehend aus Mitgliedern der früheren IDS-Redaktionen, die unter Hochdruck die Voraussetzungen für die Normdatenbearbeitung in SLSP und «Alma» vorbereiteten.

Innovation

Silvio Keller, Fachverantwortung Innovation

Im Zuge der Corona-Pandemie mussten wir leider einige Vorhaben auf Eis legen, so zum Beispiel den Test einer technischen Lösung zur Verbesserung der Raumakustik im Katalogsaal an der Sempacherstrasse. Die Mitarbeiter*innen der ausländischen Anbieterfirma konnten wegen Quarantänebestimmungen nicht einreisen. Vorwärts ging es aber in einem anderen Bereich: 2020 wurde der «Nachhaltigkeitsleitfaden» fertiggestellt, der für die ZHB Bereiche nachhaltigen Handelns definiert. Dazu gehören Bereiche wie «grünes Büro» (wie kann beispielsweise der Papierverbrauch reduziert werden), «nachhaltiges Personalmanagement» oder «Vermittlung von Nachhaltigkeit».

Im Zuge der Organisationsentwicklung wurde 2020 das Innovationsmanagement explizit in die künftige Jahreszielplanung aufgenommen. Dies erleichtert unsere Arbeit, da so Konsens besteht, in welchen Bereichen die Innovation 2021 Projektschwerpunkte setzen wird. Dies beim nachhaltigen Handeln und bei der «offenen Innovation».



Facts & Figures
Die ZHB in Zahlen
Wir – die ZHB Luzern

Die ZHB in Zahlen

Medienbestand	2020	2019
Bücher, AV-Medien	1'418'806	1'511'985
Zu-/Abnahme physischer Medienbestand	-93'179	30'709
E-Books	312'176	188'573
Laufende Print-Zeitschriftenabonnements	2'796	2'440
E-Journals via EZB (lizenziert und Open Access)	234'916	231'160
Datenbanken (lizenziert und Open Access)	660¹⁾	709

Serviceleistungen		
Ausleihen (inkl. Verlängerungen)	161'432	364'295
Zugriffe E-Medien	1'098'680²⁾	1'441'986
Fernleihe an andere Bibliotheken	2'813	3'909
Fernleihe von anderen Bibliotheken	2'292	3'800
Direktversand Medien	5'739	1'388
Direktversand Kopieraufträge	4'202	1'164
Bibliotheksbesuche	-³⁾	-
Virtuelle Bibliotheksbesuche (Website+OPAC+iluplus)	1'122'509	1'742'336
Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen	176	190
Veranstaltungen / Ausstellungen	11	29
Öffnungszeiten pro Woche	207	204

Benutzerinnen und Benutzer	2020	2019
Aktive Nutzende (ZHB)	14'271	15'831
Neu eingeschriebene Nutzende (gesamte IZ RZS)	7'880	8'594

Katalogisierung		
bibliografische Aufnahmen	-⁴⁾	998'966

Medienerwerb (in CHF)		
Print-Medien (Monografien, Zeitschriften)	1'852'223	1'045'267
E-Medien (Bücher, Zeitschriften, Datenbanken)	1'253'189	745'796
Zahl der betreuten Bibliotheken	23	25

Die Angaben beziehen sich auf die vier ZHB-Standorte Sempacherstrasse, Uni/PH-Gebäude, Hochschule Luzern – Wirtschaft und Hochschule Luzern – Informatik.

Corona-bedingt ist die Statistik in vielen Bereichen beeinträchtigt, sowohl positiv wie auch negativ.

1)
Andere Zählweise gemäss BFS-Vorgaben

2)
Nutzungszahlen gemäss neuem Counter 5 Standard generiert insbesondere bei E-Books tiefere Werte, obwohl die effektive Nutzung nicht rückläufig ist.

3)
Für 2019, während der Nutzung des Provisoriums, wird auf die Publikation der Anzahl Bibliotheksbesuche verzichtet; Angaben sind fehlerhaft und ungenau. 2020: Zählung zeitweise unterbrochen.

4)
Nicht mehr erhebbar

Wir – die ZHB Luzern

Stefan Mauruschat
Giovanna Megaro
Lizabete Meta-Krasniq
Katharina Mettler Röttschi
Nadja Meyenhofer
Jörg Müller
Rina Müller
Sandra Müller
Rudolf Mumenthaler
René Naef
Giusy Palombella
Sebastian Preher
Roy Ravichandra
Fiona Röllin
Manuel Roos
Simone Rosenkranz Verhelst

Florian Roth
Yannik Santos
Anny Schärer
Raimund Schnyder
Eveline Schüler
Hans Schürmann
Claudia Schwandt
Sophie Sfar
Antonia Stadler
Evelyn Strähl
Martha Streitenberger
Sandra Studer
Marianna Szivós
Regula Trachsler
Lena-Sophia Trötschler
Daniel Tschirren

Michaela Ulrich
Manuel Unternährer
Olivier Vogel
Sharon Vonwil
Sanja Vukovic
Arina Weber
Michelle Wenger
Gabriella Wietlisbach-Kronenberg
Sonia Wittwer
Simona Wolf
Juliette Christine Wyler
Mirjam Zürcher

2020 pensionierte Mitarbeitende
Silvia Strahm
James Wright

ZHB-Mitarbeitende Stand 31.12.2020, in alphabetischer Reihenfolge

Katharina Affentranger McKellar	Brikena Fetahu	Maria Iacovo Molinero
Rahel Alt	René Fischer	Badema Ibrsim Beg
Ana Delfina Angulo Marquina	Benjamin Flämig	Martina Kammermann
Markus Aregger	Elena Fuchs	Samuel Matthias Keller
Meriel Attinger	Shannon Gantner	Silvio Keller
Suleika Baumgartner	Daniel Geiger	Anna-Sophie Kiepe
Marc Bayard	Roman Gessler	Georgia Kobau
Federica Bionda	Guido Giroto	Sandra Koch
Nadia Bircher	Luzia Gmür	Anne Kathrin Konz
Adrian Bruderemann	Andreas Göldi	Gabriela Köpfler Natsch
Ruth Bucheli	Lukas Grajkowski	Milica Krajisnik
Larissa Bucher	Silvio Gruber	Tamara Krummenacher
Sarina Bucher	Brigitte Gut	Nora Kunz
Antonia Bucher Zuarendonk	Priska Gut Tschopp	Heidi Kupper
Walter Burch	Deborah Habermacher	Franziska Leuenberger
Nicole Casty	Hansruedi Häfliger	Mariarosa Lo Medico
Dietrich Trung Dobis	Andreas Hägler	Andrea Odett Lohri
Rahel Dudler	Christiana Raquel Hammer	Dagmar Loosli
Walter Eckstein	Natnael Hasler	Helena Lopes
Nives Egger	Laura Haxhosaj	Martin Loretan
Regula Egger	Claudia Heini	Yannic Lüönd
Stefan Eicher Engel	Annika Henrizi	Oliver Luthiger
Gwendolin Epp Hernandez	Manfred Honegger	Wolfram Lutterer
Maria Dolores Espasandin	Monika Hug	Ruth Mathis

Inpressum

Herausgeberin
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Sempacherstrasse 10, Postfach 4469
6002 Luzern

Öffentlichkeitsarbeit
Juliette Wyler

Redaktion
Martina Kammermann

Gestaltung
l'équipe [visuelle]

Korrektorat
Andreas Vonmoos, Terminus Textkorrektur

Titelbild
Titelbild: «Lesender» (1948) von Albert Schilling
im Garten des ZHB-Standorts Sempacherstrasse.

Fotos S. 7 #2 / S. 18
Daniela Burkhart

Sempacherstrasse

Sempacherstrasse 10
Postfach 4469
6002 Luzern

Uni/PH-Gebäude

Frohburgstrasse 3
Postfach 4463
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Frankenstrasse 9
Postfach 2940
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Informatik

Campus Zug-Rotkreuz
Suurstoffi 41b
6343 Rotkreuz